

sangsperiode (d. h. im März) zu hören ist. Soweit ich dies aus bisheriger eigener Erfahrung beurteilen kann, hört man ja auch im Herbst nicht in erster Linie den «Herbstgesang», sondern vor allem das «Hauptlied» (Pausenlied). Ein abschliessendes Urteil über den «Herbstgesang» kann und will ich mir heute noch keineswegs erlauben; dieses bleibt einer vom Unterzeichneten geplanten monographischen Studie über das Vorkommen des Sperlingskauzes in Graubünden vorbehalten. Vielleicht aber regt der kurze Hinweis andere Ornithologen an, der Frage: «Herbstgesang im Frühling» Beachtung zu schenken. Ich möchte zum Schlusse noch ausdrücklich betonen, dass meine Beobachtungen den Wert der ausgezeichneten Arbeiten STADLERS in keiner Weise herabzumindern vermögen; ich war und bin vielmehr immer wieder sehr froh, mich darin über die Lautäusserungen des Sperlingskauzes informieren zu können.

ARMIN WALKMEISTER, Flims

**Tüpfelsumpfhuhn im Sumpfgebiet von Lauenen, Berner Oberland.** —

Rallenvögel finden sich ja vor allem in den Sumpflandschaften der tiefer liegenden Gegenden. Einzig der Wachtelkönig *Crex crex* scheut sich nicht, in von Jahr zu Jahr wechselnder Zahl die Alpentäler bis recht hoch hinauf zu besiedeln. Er ist allerdings nicht auf richtige Sümpfe angewiesen. Im recht ausgedehnten Riedland von Lauenen auf 1260 m ü. M. kommt zudem auch noch stets die Wasserralle *Rallus aquaticus* vor. Eindeutige Nachweise für das Brüten besitze ich zwar noch keine, aber die regelmässige Anwesenheit im Sommer spricht doch sehr dafür. Im Juli 1963 berichtete mir WALTER OEHRLI, Postchauffeur in Lauenen, er hätte in den Monaten Mai und Juni des gleichen Jahres einen unbekanntem Rufer in den Riedweiden gehört. Die Beschreibung deutete auf das Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana* hin. Leider war die Jahreszeit schon zu vorgerückt, um selber noch Rufe vernehmen zu können. Im Jahr 1964 war es mir möglich, die Anwesenheit des Tüpfelsumpfhuhns in Lauenen zu bestätigen. Während unseres Ferienaufenthaltes vom 6. bis 20. Juni waren die Rufe eines Vogels jede Nacht zu hören. Einige Minuten vor oder nach 21 Uhr begannen die Laute des Sumpfhuhnes zu ertönen. An einem Morgen versuchte ich, das Ende des Rufens zu ermitteln: Es war um 04.10. Pausen während der Nacht gab es kaum, wie verschiedene Stichproben zeigten. Durchschnittlich 90 Rufe pro Minute brachte das Huhn hervor. Auch Nächte mit Regen liessen das Huhn nicht verstummen. Einzig an einem Abend mit aufziehendem Gewitter um 20.30 verzögerte sich das Einsetzen der Rufe bis gegen 22 Uhr. Über Tag hörte ich nie etwas vom Tüpfelsumpfhuhn. Ob sich die Art auch wirklich fortgepflanzt hat, steht natürlich nicht fest.

Somit konnte ich bisher vier Rallenarten während der Brutzeit in Lauenen feststellen, was für ein Bergtal doch recht bemerkenswert ist. Zu Wachtelkönig (von dieser Art bemerkte ich 1964 leider nichts dort oben), Wasserralle und Tüpfelsumpfhuhn gesellt sich ja noch das Blässhuhn *Fulica atra* hinzu, das am Lauenensee, 1380 m ü. M., regelmässig brütet.

ROLF HAURI, Längenbühl

**Reiherentenbrut auf dem Lauerzersee.** — Am Nachmittag des 8. Juli 1964 unternahm ich zusammen mit Herrn Dr. MERZ aus Zug eine Bootsfahrt auf dem Lauerzersee SZ. Wir bemerkten am westlichen Seende ein Reiherentenweibchen *Aythya fuligula* mit vier beinahe ausgewachsenen Jungen. Bei unserer Annäherung versteckten sich die Vögel im breiten Schilfsaum und konnten diesen Nachmittag nicht mehr gesehen werden. Gegen Abend sah ich in der Nähe derselben Stelle, wo sich die Ente mit den Jungen aufgehalten hatte, zwei ♂♂ derselben Art.

WENDELIN FUCHS, Ibach

**Mauerseglerbrut in Spechthöhle.** — Am 9. Mai 1964 bemerkte ich bei einem Gang entlang dem Waldrand südlich von Tesserete TI mehrere warnende